

83.

LASSALLE AN LINA DUNCKER. (Original.)

Berlin, Freitag, 16. Juli. [1858.]

Ihr gestern empfangener Brief hat mich recht erfreut und mir wohlgetan. Ich war auch einiger freundlichen und lieben Worte sehr benötigt . . . Ich habe dieser Tage sehr harte Kämpfe¹⁾ durchgefochten, zwar wieder, wie immer, siegreich genug, aber ich merke doch bereits einen Unterschied zwischen jetzt und früher. Sonst waren aufregende Kämpfe so sehr mein Element, daß ich nicht einmal etwas von ihrer aufreibenden Wirkung fühlte. Jetzt dagegen ist es bereits soweit, daß ich zwar noch nicht während des Kampfs, wohl aber nach seiner, wenn auch glücklichen, Beendigung zwar noch durchaus keine geistige, wohl aber hohe körperliche Nervenermattung und Abspannung fühle. Ich bin körperlich sehr müde. Ein lieber Brief von Ihnen tut mir unter diesen Umständen doppelt wohl. Wenn Sie mir aber nochmals schreiben wollen, so muß es umgehend sein, denn Franz hat sich entschlossen, am 24., spätestens 25. abzureisen. Der Brief würde also sonst Gefahr laufen, mich nicht mehr zu treffen.²⁾

Sehr betrübt mich das schlechte Wetter, das Sie dort haben. In der Schweiz und in Gais auch ganz besonders hat man gar nichts, solange nicht der schönste, lachend-blaue Himmel sich wölbt und alles frei da liegt vor dem erstaunten Blick . . . Sie glauben nicht, mit welchem Interesse ich Ihre so herz-, gemüt- und geistvollen Reisebriefe lese. Ich könnte jemanden — aber nicht Sie — das ganze Jahr auf meine Kosten reisen lassen, wenn er mir immer so duftige und humoristische Reisetagebücher einschicken wollte.

84.

ERNST DOHM³⁾ AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, 1. Oktober 1858.

Lieber Lassalle!

Wenn ich Ihnen die gewünschte Antwort bis jetzt noch nicht gegeben habe, so liegt das einfach daran, daß ich Ihnen noch nichts mitzuteilen hatte. Das Provisorium ist überall, selbst hinter den Kulissen.

¹⁾ S. oben Nr. 76 und 79 sowie Oncken, Lassalle, 3. Aufl., S. 115 f.

²⁾ Lassalle holte mit Franz Duncker gemeinsam die Freundin aus Gais zu einer Schweizerreise ab.

³⁾ Ernst Dohm (1819—1883), der Redakteur des „Kladderadatsch“, gehörte zu Lassalles näherem Freundeskreis.